

Sechstes Kapitel.

Sanssouci und Coblenz.

Daß die Denkschriften, welche die Gelfsche Fraction als Kampfmittel gegen Manteuffel bei dem Könige und dem Prinzen von Preußen verworthen und dann in der Presse und durch fremde Diplomaten auszuwerfen ließ, nicht ohne Eindruck auf den Prinzen geblieben waren, erkannte ich unter Andern daran, daß ich bei ihm auf die Hartmannsche Theorie von den drei Joven¹⁾ stieß.

Wirksamter noch als durch die politischen Argumentationen der Bethmann-Hollweg'schen Cabinet wurde der Prinz von seiner Gemalin im weltanschaulichen Sinne beeinflusst und in eine Art von Oppositionsstellung gegen den Bruder gebracht, die seinen militärischen Instincten fern lag. Die Prinzessin Augusta hat aus ihrer weimarischen Jugendzeit bis an ihr Lebensende den Eindruck bewahrt, daß französische und noch mehr englische Autoritäten und Personen den einheimischen überlegen seien. Sie war darin echt deutschen Blutes, daß sich an ihr unsre nationale Art bewährte, welche in der Nebenart ihren schärfften Ausdruck findet: „Das ist nicht weit her, taugt also nichts.“ Trotz Goethe, Schiller und allen andern Größen in den elyseischen Gefilden von Weimar war doch diese geistig hervorragende Residenz nicht frei von dem Uebel, der bis zur Gegenwart auf unserm Nationalgefühl gelastet hat: daß ein Franzose und vollends ein Engländer durch seine Ratio-